

**Gemeinsame Gebetszeit Freitag, 20.11.2020
18.15 Uhr**



**Dann ging er in den Tempel und begann, die
Händler hinauszutreiben**

(Lk 19,45)



Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Zur Einstimmung: Gedanken zum Galaterbrief aus der Autobahnkirche Himmelkron, die uns Frau Anneliese Weiler zur Verfügung gestellt hat, können uns heute in die Gebetszeit einstimmen:

Jeder Mensch sehnt sich nach Freiheit.

Ich möchte gerne selbst entscheiden, was ich tun will,

nicht, was mir gerade Spaß macht,

nicht, was anderen Schaden zufügt,

nicht, was mich gesundheitlich ruiniert,

nicht, wozu mich die Begierde treibt.

Das alles kann mich und andere ins Unheil führen.

Die Freiheit, die Gott schenkt, zu der Jesus uns berufen hat,

kommt aus einer Liebe, die mich und andere zum Leben führt,

die in der Welt Gutes schafft,

die dem Frieden miteinander dient,

die Güte und Erbarmen übt,

die verantwortungsbewusst und treu ist.

Solche Freiheit ist eine Gabe Gottes,

die uns mit Freude, Glück und Leben erfüllt.

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorgen und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium

(Lk 19,45-48)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

⁴⁵ Dann ging er in den Tempel und begann, die Händler hinauszutreiben. ⁴⁶ Er sagte zu ihnen: Es steht geschrieben: Mein Haus soll ein Haus des Gebetes sein. Ihr aber habt daraus eine Räuberhöhle gemacht. ⁴⁷ Er lehrte täglich im Tempel. Die Hohepriester, die Schriftgelehrten und die Ersten im Volk aber suchten ihn umzubringen. ⁴⁸ Sie wussten jedoch nicht, was sie machen sollten, denn das ganze Volk hing an ihm, um ihn zu hören.

Zum Nachdenken (heute von Lisa Illy)

Im heutigen Evangelium geht es um die Tempelreinigung. Versuchen wir heute

dieser Tempelreinigung etwas auf die Spur zu gehen. Denn NEIN, es handelt sich nicht um den Großputz des Tempels vor einem großen Feiertag. Vielmehr vertreibt Jesus, den wir als Menschenfreund kennen, die Händler aus dem Tempel. Doch warum handelt er so? Versetzen wir uns in die Zeit Jesu, um dies zu verstehen; Das ganze Jahr kommen Juden in großer Zahl von überall her in die Stadt, um den Tempel zu besuchen. Sie kommen, um Opfer zu bringen und zu beten. Zu diesem Zwecke werden im Vorhof des Tempels Opfertiere verkauft. Ja es gibt sogar eine eigene Währung im Tempel. Dafür wiederum gibt es Geldwechsler, die die fremde Währung in das Tempelgeld umtauschen. Durch diese Entwicklung ist der Tempel regelrecht zu einem Kaufhaus und einer Bank gemacht worden. Jesus ist über diese Entwicklung enttäuscht, sollte doch der Tempel ein Haus des Gebetes sein. Und dieses Haus sollte jedem offenstehen, unabhängig von der Größe seines Geldbeutels. Jesus selbst lehrte jeden Tag im Tempel, ohne sich dafür bezahlen zu lassen. Den Hohepriestern und Schriftgelehrten des Tempels, die durch die Opfergaben ein gutes Geschäft machten, waren von Jesu Handeln völlig entsetzt und versuchten ihn umzubringen. Denn Jesus brachte ihr Geschäftsmodell völlig ins Wanken.

Der Vorwurf, den Jesus an den Geschäftsgebaren des Tempels ausübt, könnte in der Gegenwart nicht aktueller sein. In fast jedem Bereich des Lebens spielt Geld die größte Rolle. Am Ende geht es doch immer ums Geld. Denken wir an den globalen Handelsmarkt, in dem es immer nur um Profit geht. Doch das ist nicht nur global gesehen so, sondern auch im Kleinen. Wir suchen oft nach dem günstigsten Angebot, ohne im Kleingedruckten zu lesen. Vielleicht gäbe es ein besseres, faireres Produkt, das teurer, aber nachhaltiger ist. Mal ehrlich, die meisten von uns könnten es sich leisten. Genauso lässt sich auch an der Kirche Kritik üben. Jede Kirchengemeinde möchte solidarisch sein und Nächstenliebe zeigen, doch das liebe Geld soll in der Jahresbilanz auch nicht abnehmen.

Wie heißt es in einem Lied so schön, Geld regiert die Welt. Und wir sehen, dass dies bereits vor 2000 Jahren, zurzeit Jesus so war. Doch bei aller Romantisierung, dass Geld keine Rolle spielen darf, wird mir jeder zustimmen, dass man von Luft und Liebe allein nicht leben kann. Es braucht also einen Kompromiss. Geld spielt unweigerlich im Leben jedes Menschen eine Rolle, denn es beeinflusst das, was ich mir materiell leisten kann. Doch das Geld sollte nicht die oberste Priorität in unserem Leben haben. Die oberste Priorität sollte die Liebe haben, deren Fundament Gott ist und sich in der Nachfolge Jesu realisiert. Jesus hat den Tempel gereinigt, das sollte uns gerade in der bevorstehenden Adventszeit anregen, unser Inneres zu reinigen und uns neu auszurichten, zu überdenken, welche Werte uns wichtig sind.

Fürbitten: *Die heutigen Bitten und Gedanken stammen aus unseren Fürbittbüchern oder wurden uns auf andere Art zugetragen. Ergänzt werden sie durch Bitten aus dem Bistum Trier:*

- **Lieber Gott, unsere Kommunionkinder treffen sich seit drei Wochen regelmäßig digital. Das ist für uns alle etwas Besonderes, aber im Moment auch nicht anders möglich. Bitte hilf du, dass wir alle nicht nachlassen in unserem Bemühen von Deiner Liebe zu erzählen und schenke allen, die sich viele Gedanken machen, wie das in dieser ver-rückten Zeit passieren kann weiterhin Kreativität und deinen Segen.**
- **Wir bitten für alle, die krank sind. Sei du bei ihnen, schenke ihnen Hoffnung, gute Ärzte, Pfleger und Krankenschwestern und Menschen, die ihnen Mut machen.**

- Wir bitten für alle, die in häuslicher Quarantäne sind. Schenke ihnen Menschen, die ihnen beistehen und lass die nicht verzweifeln, die sehr unter dieser Situation leiden.
- Lieber Gott, viele Menschen können oder wollen im Moment keine Gottesdienste besuchen. Das kann ganz verschiedene Gründe haben. Lass diese Menschen spüren, dass du dennoch bei ihnen bist und sie dir im Gebet nahe sind.
- Beten wir für Menschen auf der Flucht, die in Lebensgefahr geraten oder keine Perspektive sehen; für alle, die auf ihrem Weg gestorben sind oder Opfer von Gewalt geworden sind.
- Wir bitten für alle Verstorbenen. Ganz besonders für Franziska Schramm, die heute beerdigt wird. Lieber Gott nimm sie und alle, an die wir besonders denken in deine liebenden Hände und schenke den Trauernden Trost im Wissen, dass mit dem Tod nicht alles zu Ende ist.

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und allen Dank können nun ins Vater unser münden.
 Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Ein Gebet aus China, das im Gotteslob bei Nr 22.3 steht und anschließend das Lied „Ich lobe meinen Gott“ (GL 400) können am Ende unserer Gebetszeit heute stehen:

Herr, erwecke deine Kirche
 und fange bei mir an.

Herr, baue deine Gemeinde
 und fange bei mir an.

Herr, lass Frieden und Gotterkenntnis
 überall auf Erden kommen
 und fange bei mir an.

Herr, bringe deine Liebe und Wahrheit
 zu allen Menschen
 und fange bei mir an.

Ich lobe meinen Gott <https://www.youtube.com/watch?v=BBCtyA9dwrU>

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen,
 erzählen will ich von all seinen Wundern und singen seinem Namen.

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen.

Ich freue mich und bin fröhlich, Herr in dir! Halleluja.

Ich lobe Jesus Christ in meinem Leben,
 denn er ist gekommen auf unsere Erde und ist ein Mensch geworden.

Ich lobe Jesus Christ in meinem Leben.

Durch ihn ist den Menschen die Hoffnung geschenkt. Halleluja.

Segensbitte: So segne und behüte uns und alle, die zu uns gehören der liebende Gott. + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Das nächste Home-Gebet erscheint am **Montag, 23.11.20**

Das Tagesevangelium für morgen, Samstag (Gedenktag unserer lieben Frau in Jerusalem ist Mt 12, 46-50.

Das Tagesevangelium für Sonntag (Christkönigsonntag) ist Mt 25, 31–46

Sie finden beide unter: https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/